

# Stärker gewachsen als angenommen

20-jähriges Bestehen der Betriebsstätte Mehnenfeld wird gemeinsam mit Dorfgemeinschaft gefeiert

VON SONJA ROHLFING

■ **Stemwede-Niedermehnen.** Seit 20 Jahren gibt es in Niedermehnen die Betriebsstätte „Mehnenfeld“, eine Einrichtung der Lebenshilfe Lübbecke. „Das besondere ist die Eingebundenheit in die dörfliche Gemeinschaft“, freut sich Bernd Wlotkowski, Geschäftsführer der Lübbecker Werkstätten. Deshalb soll dieses Jubiläum am 8. Juni mit der Dorfgemeinschaft Niedermehnen als Sommerfest in Verbindung mit einem Tag der offenen Tür gefeiert werden.

In den 20 Jahren hat sich viel verändert. Aus der ehemaligen, bis 1980 genutzten Schule ist eine moderne Werkstatt mit sozialversicherungspflichtigen Dauerarbeitsplätzen für rund 100 behinderte Menschen entstanden.

1986 wurde das Gebäude von der Lebenshilfe angemietet, 1987 gekauft und ab dann immer wieder umgebaut und erweitert. Eine Werkstatt mit 60 Plätzen für behinderte Menschen entstand, die am 1. Februar 1988 mit 18 Beschäftigten und zwei Mitarbeitern in Betrieb genommen wurde.

Bereits 1992 waren die 60 Werkstattplätze belegt und man plante eine Erweiterung. 1994 wurde die Betriebsstätte auf 90 Plätze erweitert, davon zwölf Plätze für Schwerstmehrfachbehinderte. Die Metallabteilung wurde vergrößert, ein Lager und der BIA-Bereich (der betreuungsintensive Arbeitsbereich für Schwerstbehinderte) geschaffen. 1996 wurde die Montagegruppe vergrößert.

1999 begann die Planung einer großen Lagerhalle, die 2001 fertig gestellt wurde. 2003 wurde



**Kundenorientierung wird groß geschrieben:** Bernd Wlotkowski (l.), Günther Vullriede (3. v.l.) und Waltraud Jäkel (r.) schauen Kai Lott und Else Muth bei der Lattenrostmontage über die Schulter.

FOTOS: SONJA ROHLFING

der Speisesaal erweitert und der Eingangsbereich neu gestaltet. Als bisher letzte Baumaßnahme wurde 2007 die Lagerfläche erweitert. Von Anfang an dabei sind der Betriebsleiter Günther Vullriede und die Mitarbeiterin Waltraud Jäkel. Eike Hilgendorff, auch ein Mann der ersten Stunden, genießt zwischenzeitlich den wohl verdienten Ruhestand. Günther Vullriede wird ihm Ende des Monats folgen.

„Wir sind stärker gewachsen als angenommen“, stellt Günther Vullriede fest. „Die damaligen Verhältnisse sind mit heute nicht mehr zu vergleichen“. Da diente die alte Turnhalle als Lager, und mit einem Fort Transit wurden die Waren ausgefahren, erinnert sich der Betriebsleiter.

Heute sichert ein zeitgemäßer



**Wie alles anfang:** Stellwände mit alten Fotos und Zeitungsartikeln dokumentieren die Geschichte der Betriebsstätte. Günther Vullriede zeigt wie das Gebäude 1988 aussah.

Maschinenpark die Auslastung, Qualität und Termintreue werden groß geschrieben. Auftraggeber aus Industrie, Handwerk,

Handel und öffentlichen Institutionen zählen zu den Kunden. Dabei muss sich die Werkstatt mit marktwirtschaftlich orientierten

Mitbewerbern messen. „Wir sind gut ausgelastet, aber immer offen für neue Aufträge“, erklärt Bernd Wlotkowski. Insgesamt arbeiten für die Lübbecker Werkstätten an sechs Standorten 800 Beschäftigte und 170 Mitarbeiter. „Kundenorientierung und Service sind immer wichtiger geworden“, merkt Günther Vullriede an. „Neben der eigentlichen Fertigung werden für die Kunden beispielsweise auch Lagerhaltung, Verpackung und Transport übernommen.“

Am „Tag der offenen Tür“ anlässlich des Sommerfestes der Dorfgemeinschaft haben am 8. Juni alle Besucher von 11 bis 17 Uhr die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit mit behinderten Menschen zu erhalten.